

verbindungen zu anderen Fächern wie z. B. Erdkunde, Physik, Chemie, Zeichnen und Deutsch lassen sich von der Entomologie ebenso gut herstellen wie von jedem anderen biologischen Thema, sobald es nur lebenswahr dem Schüler nahe gebracht wird. Ein größeres Interesse an entomologischen Fragen als bisher wird beim Schüler die Folge sein, und Universitäten und Vereine werden dadurch eher ihre Erwartungen erfüllt sehen.

Ein lebendiger Unterricht an Hand praktisch durchgeführter Zuchten ist aber, wie die Erfahrung lehrt, die Vorbedingung für die Erweckung des Interesses an Insekten, dazu muß aber der Biologielehrer selbst über eine gewisse Zuchterfahrung verfügen. Leider aber ist das durchaus nicht immer der Fall, und hierin liegt vielleicht die Ursache zu der etwas stiefmütterlichen Behandlung der Entomologie im Unterricht. Ist der Lehrer nicht gerade Entomologe aus Liebhaberei, so kennt er Insekten und ihre Biologie meist nur aus Präparaten und Büchern. Es muß in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß der Lehrer aller Schularten in seiner Ausbildung vielleicht noch viel zu viel mit systematischen und anatomischen Kursen belastet wird; nur an ganz wenigen Instituten werden neben zoologischen Bestimmungsübungen auch Lehrgänge über praktische Zucht aller möglichen Tiere nebst den dazu gehörigen Umweltsproblemen für den künftigen Lehrer eingelegt. Hier können sich Pädagogische Akademie und Universität um die lebendige Ausgestaltung des biologischen Unterrichtes sehr verdient machen, und diese Institute werden sich dann in Zukunft nicht mehr über mangelndes entomologisches Interesse ihrer Studierenden zu beklagen haben.

So stehen Entomologie und Schule in jeweiliger Wechselbeziehung.

Durch Bananentransporte eingeschleppte Arthropoden.

III. Mitteilung.**)

Von Dr. Paul Reich, Berlin.

Im Spätsommer 1932 erhielt ich aus einer direkt von Honduras, Centralamerika, stammenden Schiffsladung von Bananen unter anderem auch zwei Vogelspinnen, von denen ich die eine Herrn Oberpräparator Ude vom Zool. Museum Berlin zwecks weiterer Beobachtung überließ.

Die Ernährung erfolgte durch Mehlwürmer, hauptsächlich aber durch Schmetterlingsraupen, von denen große Schwärmer-
raupen besonders gern genommen wurden, und z. T. durch Molche (*Triton vulgaris*), die in einem Zeitraum von mehreren Tagen

***) Vgl. Mitteilungen der D. E. G., Jahrgang 2, Seite 146 und Jahrgang 3, Seite 67.

langsam ausgesaugt wurden. Nach etwa 4 monatiger Gefangenschaft häutete sich die Spinne. Die Häutung war eine so vollkommene und das abgeworfene Skelett so täuschend, daß man auf den ersten Blick eine zweite Spinne vor sich zu haben glaubte. Selbst die Spinndrüsen waren in einem Abguss vorhanden. In der Färbung war die gehäutete Spinne wesentlich dunkler, beinahe schwarz gegenüber der vorher mehr bräunlichen Grundfarbe und der helleren rötlichen Behaarung. Soweit ich der Literatur entnehmen konnte, häuten sich Vogelspinnen wiederholt bis zur erlangten Geschlechtsreife, wahrscheinlich auch später noch bis zum völligen Ausgewachsensein und darüber hinaus. Die von uns beobachtete Vogelspinne überlebte die Häutung etwa 2 Monate und ging dann ohne erkennbare Ursache ein.

Mit dem gleichen Transport erhielt ich noch ein weißes, an der Bananenschale fest angekittetes Spinnennest, halbkugelig, von der Größe einer mäßigen Walnuß. Das Nest enthielt abgestorbene, eingetrocknete Eier. Ob es sich um die Eier der Vogelspinne handelt oder einer anderen Spinnenart, die ja bekanntlich häufig auf dem Schiffswege verschleppt werden, soll durch Herrn Professor Hesse vom Zool. Museum Berlin noch näher bestimmt werden, der die Untersuchung freundlichst übernommen hat.

Alle Objekte, die ich bereits in der Sitzung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft am 20. März 1933 demonstriert hatte, habe ich dem Zool. Museum Berlin überwiesen.

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung).

Scotosia Stph.

463. *Sc. vetulata* Schiff. Falter Mitte Juni bis Juli, häufig bei Sydow am Niedersee. Auch im Arnshagener Forst.
464. *Sc. rhamnata* Schiff. Heinrich fing die Art im Juli bei Bauernhufen.

Lygris Hb.

465. *L. prunata* L. Von Mitte Juli bis in den September häufig, besonders in Gärten.
466. *L. testata* L. Im August und September in Mooren und Wäldern, stellenweise oft sehr häufig.
467. *L. populata* L. Von Anfang Juli bis Mitte August im Schlawer Stadtwald und an vielen anderen Stellen im Gebiet. Besonders häufig in Blaubeerbeständen.
468. *L. associata* Bkh. Im Juli bei Rügenwaldermünde vereinzelt in Johannisbeerbeständen beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Reich Paul

Artikel/Article: [Durch Bananentransporte eingeschleppte Arthropoden. 170-171](#)